



BuKi Jahresrückblick 2020



10 Jahre BuKi-Haus in Cidreag

Es begann im Februar 2008, als Heidi Haller und Peter Wielath ihren Bekannten Michael Schmid auf einem Hilfstransport nach Rumänien begleiteten.

Im Nordwesten Rumäniens, in der Region um Halmeu, wurden verschiedene Dörfer angefahren, wo meist gemeinsam mit Priestern an bedürftige Menschen Hilfsgüter abgegeben wurden.

In Cidreag trat ein Herr auf sie zu und bat sie mitzukommen. Er führte sie ins dortige Roma-Viertel. **Die Helfer waren von der Freundlichkeit der Menschen überwältigt und gleichzeitig von ihren Verhältnissen schockiert.**

Eine Frau lebte mit ihrem Sohn auf feuchten Kartonagen in einem Plastikverschlag - ohne Ofen, ohne Strom, ohne Wasser, ohne Bad. Sie besaßen nicht mehr, als das, was sie am Leibe trugen.

Zurück in Bad Saulgau, sagten wir uns: „Solch eine Armut in Europa? Das können wir nicht stehen lassen.“ Und haben gehandelt.



Zunächst haben wir mit Hilfstransporten begonnen. Schnell mussten wir feststellen, dass mit dieser Form der Hilfe die Struktur der Armut nicht verändert wird; die Menschen sogar in eine Form der Abhängigkeit geraten. Daraufhin wurde die Idee einer Betreuungsstätte für Roma-Kinder geboren.

Durch Zufall konnten wir im August 2010 ein landwirtschaftliches Anwesen in unmittelbarer Nähe zum Roma-Viertel anmieten – das BuKi-Haus. Im Januar 2011 haben wir mit 20 Kindern und vier Betreuerinnen das BuKi-Haus eröffnet.

Seit Beginn gibt es den BuKi-Kreislauf: Die Kinder kommen morgens ins BuKi-Haus zum Frühstück, gehen zur Schule, kommen von der Schule zurück, erhalten einen Mittagstisch und werden danach pädagogisch betreut.

BuKi fördert und fordert: Nur wenn die Kinder zur Schule gehen, dürfen sie das BuKi-Haus besuchen.

Mit einem breiten Angebot an sozialen Dienstleistungen wird je nach Situation der Kinder ihr Weg zur Schule flankiert. BuKi nimmt die Kinder bei der Hand, ferdert ihre sozialen Hürden ab und führt sie wie über eine Brücke in die Schule.

10 Jahre nach Eröffnung des BuKi-Hauses können wir sagen, wir sind angekommen: Mit 45 Kindern, die in vier Gruppen betreut werden platzt heute das Haus aus allen Nähten. Sieben Betreuerinnen kümmern sich täglich um das Wohl und die Entwicklung der Kinder. Mit unserem BuKi Kindersommer, den wir für alle Kinder im Ort durchfüh-



ren, leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Abbau der ethnischen Vorbehalte und Integration der Kinder. Der Rück-

lauf ist spürbar: 65 Weihnachtspäckchen haben Bürger der Gemeinde in diesem Jahr an die BuKi-Kinder gespendet. Zu Hause erhalten sie an Weihnachten keine Geschenke. Dieses Mitgefühl aus der Gemeinde heraus für die Kinder etwas zu tun und ihnen zu helfen, haben wir so zuvor nicht erlebt - das ist grandios.

Doch unser größter Erfolg: die Teilhabe der Kinder an Bildung hat sich wesentlich erhöht. Mehr Kinder besuchen die Schule, mehr Kinder bleiben länger in der Schule, mehr Kinder schließen die Schule ab, mehr Kinder gehen auf weiterführende Schulen nach Satu Mare.

Die soziale Lage der Kinder bleibt trotz der erfreulichen Entwicklung angespannt. Ohne das langfristige Engagement von BuKi haben die Kinder weiterhin keine Chance. Wir freuen uns darauf, diese Herausforderung für die Kinder auch in Zukunft anzunehmen.



Lebensmittelnotverteilung

Über die Folgen der ersten Coronawelle waren wir selbst schockiert. Doch der Hunger vieler Menschen stand vor der Tür. 9 Wochen lang hat BuKi Lebensmittel an bis zu 250 Personen in Not verteilt.

Es begann mit einem Telefonat am 27.3.2020. Das BuKi-Haus war bereits seit dem 13.3. geschlossen und unsere Betreuerinnen in Kurzarbeit. Vor Ort war Lukas, ein Freiwilliger und ehemala-

liger Praktikant. Er berichtete uns, dass in einigen Familien keine Lebensmittel mehr vorhanden und die Menschen verzweifelt seien. Von Januar bis Dezember erhalten Kinder im BuKi-Haus ein Frühstück und Mittagstisch. Und jetzt sollten wegen Corona die BuKi-Kinder hungern? Das konnten wir nicht akzeptieren.

Gemeinsam mit der örtlichen Pfingstgemeinde haben wir von Hunger gefähr-

dete Familien aufgesucht und am 1.4. mit unserer ersten Lebensmittelnotverteilung begonnen. Damit haben wir weit mehr als die von BuKi betreuten Familien unterstützt.

Über einen Händler erhielten wir die Lebensmittel. Gemeinsam mit fleißigen Helfern aus dem Viertel wurden die Pakete, je nach Familie, individuell gepackt. Anschließend wurden sie mit

Pferdefuhrwerken, Transportern oder Traktoren zu den Familien im Roma-Viertel gebracht und verteilt.

In Rumänien verdienen viele Menschen, übrigens nicht nur Roma, in prekären Beschäftigungsverhältnissen ihr tägliches Auskommen. Mit dem Lockdown wurden diese Menschen gnadenlos in den Hunger getrieben ohne, dass dies eine bemerkenswerte Öffentlichkeit

erreicht hätte. In Europa hungern Menschen und keinen interessiert dies.

Wir waren sehr erleichtert, als im Juni die Menschen wieder in Lohn und Brot kommen konnten. Die Dankbarkeit der Menschen für unsere Hilfe war sehr groß.

Wir bedanken uns bei allen Spendern in Rumänien und Deutschland, die uns die Nothilfe ermöglicht haben!

Frauen und Kinder warten auf ihre Lebensmittelpakete. Organisatorische Starthilfe erhielten wir von der Hans-Linder-Stiftung in Satu Mare.





Küche, Küche, Küche ...
BuKi ist mehr! Bereits die kleine Elisa knetet ihren Teig.



... und immer wieder Küche!
Es geht nicht nur um die Ernährung der Kinder. Die Küche ist für BuKi ein wichtiger pädagogischer Raum: zum Umgang mit Lebensmitteln, Arbeiten nach Rezepten - dazu muss man verstehen was Milliliter und Kilogramm sind, gleichzeitig erhalten die Kinder einen Eindruck von der grandiosen Vielfalt an Gerichten und Zubereitungsmöglichkeiten.



Beim Bügeln konnten die Jungs zeigen was sie drauf haben!
Wäsche waschen, Wäsche aufhängen, Wäsche bügeln und aufräumen, wo sollen es die Kinder lernen, wenn nicht bei BuKi. Welche Reinigungsmittel verwendet man für welchen Zweck? Können Allzweckreiniger selbst hergestellt werden? Ganz einfach sogar.



Die Corona-Masken wurden von den BuKi-Kindern selbst hergestellt.
Vor einigen Jahren haben wir über Cents-For-Help, einer Aktion der Robert-Bosch-AG, vier Nähmaschinen bekommen. Die Maschinen sind immer wieder im Einsatz, um etwa Röcke für die Tanzgruppe, Taschen oder wie hier Corona-Masken für die BuKi-Kinder herzustellen.



Berufseinstiegsprogramm während der Sommerferien
In Kooperation mit der Linder-Stiftung haben wir vier BuKi-Kindern die Teilnahme an einem zweiwöchigen Berufs-Schnupperprogramm im 40 Km entfernten Satu Mare ermöglicht.



Klasse, Montessori-Materialien selbst genäht!
Zum Training der Motorik, Fingerfertig- und Konzentrationsfähigkeit hat Edith Montessori-Decken und -Rahmen hergestellt. Die Materialien werden richtig gut angenommen!





Ob eingelegte Paprika, Gurken, Kraut oder das Passieren der Tomatensoße, auch Erdbeermarmelade und traditionell eingelegte Pflaumenmarmelade haben wir im Programm.



Frühstück und Mittagstisch
Viele unserer Kinder erhalten zu Hause keine regelmäßigen Mahlzeiten. Der Mittagstisch ist existentiell für sie. Gleichzeitig gibt es bei vielen Kindern auch keinen Tisch. Wo sollen sie die Regeln lernen? Der Mittagstisch dient also nicht nur der Ernährung, sondern ist voll mit sozialen Codes, die für die Zukunft der Kinder wichtig sind.

Das BuKi-Programm 2020

Nur vier Monate lang war die örtliche Schule im Jahr 2020 geöffnet. Auch das BuKi-Haus musste coronabedingt schließen. Dennoch konnten wir unser Haus fast neun Monate lang geöffnet halten. Vor allem während der gesamten Sommerferien konnten wir ein spannendes Programm für die Kinder anbieten.

Während des Lockdowns der zweiten Coronawelle, haben wir uns zum Schutz besonders gefährdeter Kinder entschlossen, neben den humanitären Hilfen im Viertel, im BuKi-Haus ein zusätzliches Programm anzubieten.

BuKi gibt Kindern eine Chance. Wir nehmen sie bei der Hand und unterstützen sie dort, wo sie Hilfe benötigen. BuKi federt die sozialen Hürden der Kinder ab und begleitet sie in die Schule.

BuKi wirkt, das zeigen auch die Anmeldezahlen. Wir sind nun kontinuierlich bei 45 Kindern, die das Programm von BuKi in Anspruch nehmen.

Knapp zehn Monate war die Schule 2020 geschlossen. Vor allem während der Sommerferien von Juni bis September konnte BuKi durch einen Mix aus Schulpädagogik und lebensnaher Bildung die Benachteiligung der Kinder durch Corona begrenzen.

Während die Schule geschlossen war, begann das BuKi-Programm morgens mit dem Frühstück, dann folgte eine schulpädagogische Einheit mit Ungarisch, Mathematik oder Rumänisch. Danach standen lebensnahe Unterrichtseinheiten auf dem Programm. Diese sind uns sehr wichtig. Darin wurden

Themen wie: Umgang mit Geld, Fragen zu Freundschaft und Partnerschaft, Umgang mit Konflikten, aber auch Themen wie Garten, Umwelt, Küche, Hygiene und Haushalt behandelt.

Nach dem Mittagstisch endet für die meist halbtags beschäftigten Pädagoginnen die Arbeit bei BuKi. Dann schlägt die Stunde der Freiwilligen und Gäste. Sie haben eine bunte Vielfalt an Freizeitaktivitäten mit den Kindern unternommen. So konnten wir auch am Samstag das BuKi-Haus für die Kinder öffnen.

Insgesamt gab es in 2020 eine deutliche Verschiebung unserer Schwerpunkte in Richtung humanitärer Hilfen und sozialer Arbeit im Viertel. Vor allem für Kinder in prekären Lebenslagen waren diese Hilfen existentiell.



Föhnen ist schöner
Aquapark: Das Highlight der Kinder.



Schwitzen, auch in der Freizeit, mit unseren Gästen beim Tanz und der Weinerle



Wie viel kostet
... ein T-Shirt? Wenn du 10 Lei gibst, wie viel erhältst du zurück? Der richtige Umgang mit Geld ist ein großes Thema.



Die Eltern-Kind-Gruppe

Je später Kinder in die pädagogische Betreuung kommen, desto geringer sind deren Chancen alphabetisiert zu werden. An eine kontinuierliche Teilnahme im Schulsystem und einen erfolgreichen Schulabschluss ist dabei nicht mehr zu denken.

Im BuKi-Umfeld wird deutlich, dass bereits Kinder im Grundschulalter ohne pädagogischen Hintergrund faktisch schulunfähig und von BuKi über eine humanitäre Hilfe hinaus nicht mehr zu unterstützen sind.

haben wir Einrichtungen in Deutschland und Rumänien besucht, Workshops mit unseren Mitarbeitern durchgeführt, eine Konzeption dazu erstellt sowie Umbaumaßnahmen in unserem ‚Ovoda‘ dem Kindergarten durchgeführt.

Betreuung so früh wie möglich

Um die Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss und einer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben außerhalb des Roma-Viertels zu erhöhen, etablieren wir nun ein Programm zur frühkindlichen und vorschulischen Betreuung der Kinder.

Die neue Leiterin: Vanda Reimer

Wir sind sehr froh, dass wir trotz der Coronapandemie Vanda Reimer, eine Kinderpsychologin, für die Eltern-Kind-Gruppe gewinnen konnten. Vanda hat als Koordinatorin in anderen Roma-Projekten gearbeitet und zeichnet sich als hoch qualifizierte Fachfrau aus.

Die Eltern spielen dabei eine Schlüsselrolle. Deshalb ist uns der Aufbau und das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit wichtig. Dies soll über zusätzliche Programme, die speziell auf die Eltern abgestimmt sind, erreicht werden.

Tanja Rimmel eine wichtige Stütze

Seit über eineinhalb Jahren begleitet uns Tanja Rimmel. Sie ist Kindergärtnerin und hat Erziehungswissenschaften studiert. Für unser Team hat sie im vergangenen Jahr Workshops durchgeführt, an der Konzeption mitgewirkt und war nun von Sept. - Nov. vor Ort, um die gemeinsamen Ideen aus der Konzeption bei der Einführung der Eltern-Kind-Gruppe erfolgreich zu integrieren.

Seit der Gründung von BuKi ist die Einführung einer Eltern-Kind-Gruppe die wichtigste pädagogische Erweiterung. Bereits 2018 haben wir die ersten konzeptionellen Schritte begonnen, 2019





Ehrenamtliches Engagement und großzügige Spendenbereitschaft ermöglichen Bau unseres Gartenhauses, eines weiteren pädagogischen Betreuungsraumes.

Seit gut einem Jahr betreuen wir täglich etwa 45 Kinder. Das sind 15 Kinder mehr, als dass wir von unseren Räumlichkeiten im BuKi-Haus bewältigen



Das BuKi-Gartenhaus

können. Gleichzeitig haben wir eine vierte Gruppe, die Eltern-Kind-Gruppe im BuKi-Haus eingeführt.

Mit Sachspenden und der Unterstützung von drei Handwerkern konnten wir den 26 m² großen Raum Anfang Oktober fertig stellen und den BuKi-Kindern übergeben. Einen herzlichen Dank an alles Unterstützer!



Praktikanten und Freiwillige im BuKi-Haus

Für die BuKi-Kinder da zu sein, mit ihnen den Tag zu gestalten, in ihre Lebenswelt einzutauchen, das sind Erlebnisse, die Menschen prägen. Dies durften in besonderer Weise unsere Freiwilligen in 2020 erfahren.

Manchen unserer Freiwilligen war BuKi nicht fremd. Lukas etwa, reiste im Frühjahr nach Cidreag. Er hat 2018 sein studienbegleitendes Praktikum bei BuKi absolviert.

Lukas blieb in Cidreag, obwohl alle Anderen wegen der Coronapandemie nach Hause führen. Er war im entscheidenden Moment vor Ort, um die Lebensmittelhilfen durchzuführen.

Professionell begleitete Tanja die Einführung unserer Eltern-Kind-Gruppe und ihr außerordentliches fotografisches Talent schenkte uns wundervolle Bilder.

Wir haben uns auch sehr über das Kommen von Nora gefreut. Viele Kinder

kannten sie noch von ihrem Praktikum, das sie 2019 bei BuKi absolvierte. Empathisch engagiert hat sie die Herzen der Kinder erobert.

Franziska und Lena wollten im März ihr sechs monatiges Praktikum bei BuKi starten. Leider führte Corona zum abrupten Abbruch. Lena ist nun über ihr Studium hinaus für BuKi engagiert und wir freuen uns sehr, dass sie ihr Praktikum im März fortführen wird.

Tanja, Nora und die beiden Gäste Lysann und Ben haben die 2. Coronawelle ab November und die damit verbundene intensive soziale Arbeit mit den Kindern und Familien erlebt. Diese Phase war psychisch belastend und wir danken ihnen sehr für ihr Engagement.





Wenn Kinder stranden

Mit besonderer Härte werden Kinder unterhalb der Armutsgrenze von der coronabedingten Schließung des BuKi-Hauses getroffen. Das liegt nicht nur an den fehlenden Mahlzeiten. BuKi schenkt den Kindern menschliche Wärme und einen Raum der Sicherheit. Das benötigen sie dringender denn je.

Kinder aus prekären Lebensverhältnissen trifft diese Schließung mit besonderer, teils extremer Härte. In Deutschland ist diese Situation kaum vorstellbar.

45 Kinder besuchen täglich das BuKi-Haus. Mit einem breiten sozialen Angebot begleiten wir die Kinder auf ihrem Bildungsweg. Viele unserer Kinder leben in physisch wie psychisch extremen Situationen: Sind permanent von Hunger

bedroht, verwahrlosen, werden innerhalb des Viertels oder der Familie ausgegrenzt und abgelehnt, sind schutzlos Gewalt und traumatisierenden Erlebnissen direkt ausgesetzt.

BuKi ist ein Ort der Geborgenheit. BuKi schenkt den Kindern einen Raum, um traumatisierende Erfahrungen auszugleichen. Die BuKi-Kinder brauchen diesen schützenden Raum, dringend!

Ohne BuKi kein Halt: Der Halt oder die Tagesstruktur ist wie ein Puls der die Kinder rhythmisch durch den Tag und die Woche begleitet. Sie ist wichtig, denn sie bildet und formt den Antrieb für so viele Aktivitäten.

Die Schließung des BuKi-Hauses bedeutet für unsere Kinder weit mehr als die bloße Benachteiligung in Bildungsfragen, sie ist existentiell!



Bobby schwer erkrankt

Nach dem der 15 jährige vom Fahrrad stürzte ahnte niemand mit welcher schlimmer Diagnose er vom Arzt kommen würde.



Die Schmerzen unterm Knie waren nicht die Folge des Sturzes vom Rad, sondern einer bereits länger andauernden Krebserkrankung.

Acht Jahre lang war Bobby aktiv im BuKi-Programm eingebunden und hat im Juni 2019 die achte Klasse der örtlichen Schule erfolgreich abgeschlossen. Aktuell besucht er die 10. Klasse in Satu Mare und macht dort eine Berufsausbildung zum Schreiner, die ihm bis zu seiner Erkrankung sehr gut gefallen hat.

Die Diagnose Krebs war und ist bis heute für ihn persönlich aber auch für seine Familie eine große Belastung. Neben der alles überschattenden Frage, ob Bobby überleben wird, waren viele rein organisatorische Dinge zur medizinischen Behandlung zu regeln.

Die nächste onkologische Klinik liegt im 240 Km entfernten Cluj Napoca. Operiert wurde Bobby in Bukarest, das 650 Km entfernt liegt. Ohne externe Hilfe wären für ihn und seine Familie diese Orte nicht zu erreichen gewesen.

Mit Hilfe der Fundatia Hans-Linder konnten wir ihm eine sehr gute medizinische Behandlung und Begleitung ermöglichen. Sie beinhaltete neben einer psychologischen Betreuung auch den Besuch der Eltern in der Klink und deren Übernachtung in Cluj Napoca.



Das ganze Viertel nahm an seinem Geburtstagsfest und persönlichen Schicksal teil. Die BuKi-Kinder haben mit einer Torte zum Fest beigetragen.

Gut ein Jahr später muss Bobby immer wieder zur Behandlung nach Cluj zurück. Die Chemos sind sehr belastend und dennoch nimmt er von der Klink aus am Online-Unterricht der Schule teil. Drücken wir ihm die Daumen, dass er die Krankheit überwinden wird.

Die 2. Coronawelle

Was BuKi für die Kinder bedeutet, bekommen unsere Kolleginnen nun täglich zu spüren. Kinder, die voller Hoffnung in den Augen und mit den zwei Worten ‚BuKi, Ja?!‘ auf sie zu gerannt kommen, fragen nach der Wiedereröffnung des BuKi-Hauses.

Ein Stück BuKi nach Hause bringen - die wertvolle Arbeit der Pädagoginnen. Die Kolleginnen mobilisieren all ihre Kräfte, um den Kindern ‚ein Stück BuKi‘ nach Hause zu bringen. Da unsere Tagesstätte geschlossen ist und die Arbeit mit den Kindern auf dem Gelände untersagt ist, gehen die Pädagoginnen täglich ins Viertel und zu den Familien.

Jeden Morgen bringen sie belegte Brote, Tee, Milch und frisches Obst. Letzteres wird wöchentlich als Spende vom Dorfladen geliefert. Drei Mal die Woche wird für fünf bis sechs Familien in akuten Notsituationen Mittagessen gekocht und zwei Mal die Woche werden Grundnahrungsmittel wie Reis, Mehl, Zucker, Nudeln und Gemüse gepackt und im Viertel verteilt.

Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln, helfen Greta und Vanda auch bei der Anmeldung der Kinder für die Online-Schule, bringen die Schulaufgaben zu ihnen nach Hause und bearbeiten die Hausaufgaben mit ihnen gemeinsam.

Während Greta und Vanda die Familien besuchen, sind die anderen Mitarbeiterinnen für das Kochen, Putzen und Waschen der Wäsche zuständig. Weiterhin nähern sie zurzeit Masken und Taschen für die Familien.

Auch für die Pädagoginnen ist es eine schwere Zeit. Es ist ‚wie eine Last, die ich trage‘ - meint Greta, mit Tränen in den Augen. Die Gedanken an die Schicksale und die Sorgen um die Kinder nehmen die Pädagoginnen auch nach der Arbeit mit nach Hause. Das, was ihnen jedoch täglich Hoffnung verleiht, sind das Strahlen der Augen und Lachen der Kinder.

Viele der BuKi-Kinder leben in sehr schwierigen Verhältnissen und erfahren täglich traumatische Erlebnisse. Neben Verlustängsten und Gewalt sind sie Hunger und Armut fast schutzlos ausgesetzt. Das Fehlen der Bildung erscheint dadurch fast schon zweitrangig. Der Verlust an sozialer Sicherheit ist hingegen das, was die Kinder zurzeit am meisten prägt.



Wer hilft ihm –

wenn nicht wir?

BuKi gibt Kindern eine Chance!

BuKi – Hilfe für Kinder in Osteuropa e.V.
Pfarrstraße 15
88348 Bad Saulgau
Deutschland

Kontakt: Heidi Haller & Stefan Zell
Telefon: +49 (0)7581 527796
Email: info@buki-hilfe.de

**BuKi – Asociatia Pentru Ajutorarea copiilor
Din Estul Europei,**
Jud. Satu Mare Com. Porumbesti, 447152,
Sat. Cidreag 205, Romania

Koordinator: Greta Marcu
Telefon: +40 (0)361 524610
Email: info@buki-cidreag.de


Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

STUTTGART

25 Jahre
Sternstunden 
WIR HELFEN KINDERN

 **europa
direct**
Stuttgart

BuKi Spendenkonto: Volksbank Bad Saulgau, IBAN: DE14 6509 3020 0318 4250 09